



---

# STANDARD

## Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -

Deutsche Bibliothek : ISSN 1862-5428

14. Jahrgang - Ausgabe 23 (07.06.2019)

Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

---

### Inhalt

01. Info-Kicker: Kursrallye mit Rekordzuwachs . . . . .	2
02. So tickt die Börse: Geldpolitische Rettung in Sicht . . . . .	2
Wochenperformance der wichtigsten Indizes . . . . .	4
03. Sentiment: Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer . . . . .	5
. . . . .	6
04. Ausblick: Spekulation auf Seltene Erden . . . . .	6
05. Update beobachteter Werte . . . . .	7
DISZIPLIN GEBIETET: TUI KAUFEN . . . . .	7
Nachkaufen, Position voll machen . . . . .	7
Charttechnik intakt, Stopp Loss nachziehen . . . . .	7
06. Übersicht HT-Portfolio . . . . .	8
07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise . . . . .	9
08. An-/Ab-/Ummeldung . . . . .	10

## 01. Info-Kicker: Kursrallye mit Rekordzuwachs

Liebe Börsenfreunde,

Diese Woche verzeichneten die Aktienindizes die größten Kurszuwächse des Jahres. Doch von guter Stimmung ist keine Rede, vielmehr ist die Skepsis und Angst noch immer sehr groß. In Kapitel 02 zeige ich auf, was diese Woche zu der Rallye geführt hat.

In Kapitel 03 untersuche ich anhand der Stimmung der Anleger, ob wir den Boden der Korrektur bereits hinter uns haben, oder aber nur eine Zwischenerholung sehen. Die Skepsis unter den Anlegern ist nach wie vor groß. Im Sinne der Stimmungsanalyse als Kontraindikator sollte das Mut machen.

Was, wenn China den Export von Seltenen Erden beschränkt? In Kapitel 04 zeige ich auf, welche Branche in Deutschland davon insbesondere profitieren sollte. Zudem stelle ich ein kleines Rohstoffunternehmen vor, das in diesem Falle überproportional profitieren dürfte.

Diese Woche haben wir eingekauft: Welche Titel wir gekauft haben, lesen Sie in Kapitel 05 im Rahmen der Updates. In Kapitel 06 befindet sich eine tabellarische Übersicht über den aktuellen Stand unseres Portfolios.

Nun wünsche ich ein schönes und sonniges Pfingstwochenende sowie eine anregende Lektüre,

take share, Ihr  
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und  
Herausgeber des  
Heibel-Ticker

## 02. So tickt die Börse: Geldpolitische Rettung in Sicht

Es gibt nicht mehr viele, die Trump sich noch nicht zum Feind gemacht hat: Nach China hat er nun auch gegen Mexiko Strafzölle angekündigt. Indien hat er en passant die Handelsprivilegien entzogen, was gleichbedeutend mit neuen Zöllen ist. Und während Apple seine Entwicklerkonferenz abhält, wird veröffentlicht, dass gegen die Google-Mutter Alphabet und gegen Facebook Untersuchungen eingeleitet werden, die eine mögliche Monopolstellung und Machtmissbrauch näher ausleuchten sollen.

Apple-CEO Tim Cook hat sich direkt anschließend in einem Interview über die vermeintliche Gefahr seitens China geäußert: Er rechne nicht damit, dass China im Rahmen des Handelsstreits gegen Apple aktiv werde. Das hat viele Anleger beruhigt, die Aktie von Apple steigt seither an. Doch bei mir hinterließ der Kommentar einen faden Nachgeschmack: Warum hat Tim Cook sich nicht zu Trump geäußert? Ist das die wirkliche Gefahr für Apple?

Apple hat noch keinen einzigen Arbeitsplatz "zurück in die USA" geholt. Außerdem ist Tim Cook ein Kritiker Trumps. Nachdem Trump in der ersten Hälfte seiner Amtszeit bei jeder Gelegenheit die Aktienmarktentwicklung als positiven Indikator für seine Qualität als US-Präsident heranzog, zitiert er in letzter Zeit immer häufiger Umfragewerte (Gallup approval rate), die ihm wachsende Zustimmung in der Bevölkerung attestieren (Populismus).

Wenn Trump also Handelsstreits mit China, Mexiko und Indien vom Zaun bricht und gleichzeitig auch im Inland gegen die erfolgreichsten Unternehmen vorgeht, dann kann das nur verheerende Folgen für die Konjunktur haben, war die Schlussfolgerung vieler Anleger. Und so setzte sich der Ausverkauf zum Handelsbeginn am Montag fort, Sentimentwerte erreichen Extremwerte. Anleger flüchteten in Anleihen, die Rendite der US-10 Jahre laufenden Staatsanleihen sank auf 2,08%. erinnern Sie

sich an das vergangene Jahr, als die Rendite über 3% gesprungen war und sich Angst vor einer ausufernden Inflation breit machte? Ich hatte damals schon in Aussicht gestellt, dass eher eine stark rückläufige Inflation zu fürchten sei.

Die Konjunkturangst führte auch zu einem anhaltenden Ausverkauf am Ölmarkt. Der Ölpreis ist diese Woche um 6% eingebrochen.

Eigentlich gab es am Montag dieser Woche keinen Lichtblick, die Aktienmärkte standen am Abgrund: Bei 11.620 Punkten verlief die 200-Tagesdurchschnittslinie für den DAX. Ein Unterschreiten dieser viel beachteten Linie führt zu Risikoanpassungen bei institutionellen Anlegern. Es werden Positionen verkleinert, also Aktien verkauft. Doch die Marke hielt, der DAX konnte sich darüber halten und wie so häufig reicht es in einer solchen Situation aus, wenn keine zusätzlichen negativen Meldungen mehr zutage treten. Und genau so war es, mangels neuer negativer Impulse begann der DAX zu steigen.

Es war die mir selbst auferlegte Disziplin, die mich dazu zwang, in so düsteren Situationen den einen oder anderen Kauf vorzunehmen, und so stockten wir unser Portfolio zu Tiefstkursen ein wenig auf.

Seither gab es eine ganze Reihe von positiven Meldungen: US-Notenbankchef Jay Powell hat bekannt gegeben, dass die Fed bereit stünde, den Leitzins zu senken, sofern der Handelsstreit deutlicher Spuren in der Konjunktur hinterließe. Es wird spekuliert, die Einführung des 5%-Strafzolls auf mexikanische Waren könnte verschoben werden. Mexiko schickt nun Soldaten an die Grenze, um der Flüchtlinge Herr zu werden.

Zinspolitik: So sieht eine 180°-Kehrtwende aus! Noch Ende letzten Jahres hob Powell den US-Leitzins an und stellte drei weitere Zinsschritte für 2019 in Aussicht. Es folgte der Chaos-Dezember. Seither hat er die weiteren Zinsschritte zurückgenommen und diese Woche hat er sogar Zinssenkungen in Aussicht gestellt. Über 80% der Volkswirte gehen inzwischen von zwei Zinssenkungen im laufenden Jahr aus.

Es ist ein neues Spannungsfeld zwischen den

Marktteilnehmern und Powell entstanden: Powell hat gesagt, er werde den Zins senken, wenn erforderlich. Da er noch vor wenigen Monaten Zinsanhebungen fest eingeplant hatte, würde ich ihm unterstellen, dass er hofft, seine angekündigte Bereitschaft könnte schon ausreichen, das erforderliche Vertrauen im Markt zu erzeugen. Volkswirte rechnen jedoch mit zwei Zinssenkungen, davon ist Powell noch weit entfernt.

So leben wir ab sofort wieder in einer verkehrten Welt: Wenn, wie gestern, schwache Arbeitsmarktdaten veröffentlicht werden, dann ist das ein Argument für die Überzeugung der Volkswirte und setzt Powell weiter unter Handlungsdruck. Schwache Konjunkturdaten werden also bis auf weiteres positiv vom Aktienmarkt aufgenommen, denn sie erhöhen die Chance auf ein bis zwei Zinssenkungen.

...und wie sieht's in Europa aus?

Die Briten haben starke Unterstützung seitens Donald Trump erhalten. Trump ermutigt die Briten zum Brexit, ausstehende Zahlungen sollten nicht geleistet und als Verhandlungsmasse verwendet werden. Das ist öffentlicher Aufruf zum Vertragsbruch, unfassbar.

Denn eigentlich geschieht sowas in Europa hinter vorgehaltener Hand: Italien schert sich seit Jahren nicht um die Verträge von Maastricht. Das Thema ist vor den EU-Wahlen nicht weiter verfolgt worden, ich vermute, weil man es sich in Brüssel nicht mit dem drittgrößten EU-Mitglied verscherzen wollte. Doch jetzt, wo die Wahlen hinter uns liegen, wird flugs das überfällige Defizitverfahren gegen Italien eröffnet.

EZB-Chef Draghi sieht das Ungemach auf uns zurollen und hat daher gestern die Niedrigzinsphase um ein halbes Jahr verlängert. Bislang hatte er versprochen, bis Ende 2019 keine Zinswende vorzunehmen. Gestern hat er gesagt, vor Mitternacht 2020 werde es keine Zinsanhebung geben.

Während man sich in den USA auf Zinssenkungen freut, denn dort hat die Notenbank in den vergangenen Jahren erfolgreich das Zinsniveau angehoben (aktuell 2,25% bis 2,5%) und hat dadurch heute ein wenig Spielraum nach unten, notiert der Leitzins in Europa nach

wie vor auf 0%. Die Aussage Draghis wurde daher mit großer Sorge zur Kenntnis genommen. Die Industrieproduktion in Deutschland ist im April mit -1,9% geschrumpft statt wie erwartet um +0,5% zu wachsen. Der Export ist um 3,7% zurückgegangen. Die Bundesbank hat ihre Wachstumsprognose für 2019 auf 0,6% halbiert.

Auf der einen Seite würde man sich eine stärker stimulierende Maßnahme der EZB wünschen, weil auch in Europa erste Konjunkturindikatoren gen Süden driften, auf der anderen Seite sind neue stimulative Maßnahmen ein weiteres Indiz dafür, dass die europäische Notenbank nicht in der Lage sein könnte, in absehbarer Zeit zu einer normalisierteren Geldpolitik, zurückzukehren.

Was schaffen die Jungs in Brüssel eigentlich? Italiens Defizit einfangen? Nein. Die Sommerzeit abschaffen? Nein. Den Brexit umsetzen? Nein, dazu braucht es offensichtlich die Hilfe vom großen Bruder, den USA.

Was ist eigentlich aus der EU-Wahl geworden? Welche Auswirkung hat eigentlich meine Stimme? Wie schlägt sich der Wahlerfolg der Grünen und der extremistischen Parteien in Europa nieder? Nun, die (alten) Regierungschefs haben eine Kommission eingesetzt, die einen Kandidaten finden soll. An diesem Prozess sind also die nationalen Parteivorsitzenden beteiligt. Nicht beteiligt sind die Grünen, die extremistischen Parteien sowie das (eigentlich frisch gewählte) Europaparlament. Entweder mein Demokratieverständnis lässt zu wünschen übrig, oder aber mit der Demokratie ist es in der EU nicht sehr weit.

Sie sehen, es gibt unzählige schwelende Krisenherde, aber dennoch gab es an den Aktienmärkten diese Woche stark steigende Kurse. Schauen Sie mal:

### Wochenperformance der wichtigsten Indizes

INDIZES	6.6.19	Woche Δ	Σ '19 Δ
Dow Jones	25.990	4,1%	12,7%
DAX	12.036	2,6%	14,0%
Nikkei	20.885	1,4%	4,3%
Shanghai A	2.962	-2,4%	13,4%
Euro/US-Dollar	1,13	1,8%	-0,9%
Euro/Yen	122,53	1,2%	-2,9%
10-Jahres-US-Anleihe	2,06%	-0,11	-0,67
Umlaufrendite Dt	-0,27%	-0,02	-0,37
Feinunze Gold	\$1.346	3,4%	5,1%
Fass Brent Öl	\$62,78	-2,9%	20,2%
Kupfer	5.832	0,2%	-3,1%
Baltic Dry Shipping	1.138	3,7%	-10,5%
Bitcoin	7.731	-6,6%	97,1%

In China sucht man meiner Einschätzung nach händeringend nach Gegenmaßnahmen zu Trumps Strafzöllen:

- Strafzölle können kaum noch weiter erhöht werden, der nächste Schritt wäre ein Exportverbot.

- Seltene Erden, Rohstoffe, die existenziell sind für Autos, Handys, die optische Industrie, Medizintechnik und Windräder, werden nur zu einem geringen Teil in die USA exportiert (7,9%), Japan ist der größte Abnehmer (45,2%). Doch Dank globaler Lieferketten würde ein Exportstopp die gesamte Weltwirtschaft treffen, nicht nur die USA.

- Apple ist inzwischen in China genauso stark verwurzelt wie in den USA, also würde man mit Maßnahmen gegen Apple sich ins eigene Fleisch schneiden.

- FedEx wurde jüngst angeprangert, an Huawei adressierte Pakete aus den USA nicht ausgeliefert, sondern zurückgesandt zu haben. Eine Liste weiterer Unternehmen, denen schädliches Verhalten gegenüber chinesischen Kunden unterstellt wurde, blieb bislang jedoch aus.

Es hat den Anschein, dass China derzeit nicht weiter eskalieren kann oder möchte. Das ist beruhigend. Anleger jedoch sehen darin eher

eine Schwäche, denn obwohl Dow Jones und DAX diese Woche kräftig zulegen konnten, ist der Shanghai A-Aktienindex um 2,4% abgerutscht.

Ich habe den Eindruck, dass viele Anleger mehr von Draghi erwartet hatten. Draghi hat gestern die Niedrigzinsphase um ein halbes Jahr verlängert, weitere Maßnahmen jedoch nicht angekündigt. Aufgrund der oben beschriebenen Spannungen und Anzeichen der konjunkturellen Abkühlung hätten jedoch viele Anleger sich schon stimulative Maßnahmen gewünscht. Die blieben aus, entsprechend rutschte der DAX nach der Pressekonferenz von Draghi ein wenig ab. Der Euro, der durch stimulative Maßnahmen geschwächt wurde, konnte im Gegenzug zulegen (+1%).

Die Flucht in den vermeintlich sicheren Hafen der Anleihen hält an, die Umlaufrendite ist inzwischen auf historischem Tiefpunkt bei -0,28% angelangt.

Der zweite sichere Hafen, das Gold, ist um 2,4% angesprungen. Der Bitcoin jedoch, der zeitweilig auch als alternative Währung diskutiert wird, konnte seine Zugewinne der Vorwochen nicht halten (-6,6%).

Schauen wir nun einmal, wie sich die Stimmung unter den Anlegern entwickelt hat.

### 03. Sentiment: Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

Genau dann, wenn es keinen Ausweg mehr zu geben scheint, wenn Trump nicht nur gegen unzählige Länder mit Strafzöllen agiert (China, Mexiko, Indien), sondern auch die eigenen Unternehmen angeht (Alphabet, Facebook), wenn der unregelte Brexit wahrscheinlicher wird und wenn die Konjunktur in die Knie geht, genau dann findet der Aktienmarkt einen Boden. Wir hatten vor einer Woche getitelt: "Endlich Panik", denn es gibt nur zwei Möglichkeiten für eine Bodenbildung: Entweder werden die Konflikte gelöst, oder aber Verkaufspanik lässt keinen Verkaufswilligen mehr zurück. Mangels Lösung sorgte diesmal also

Verkaufspanik für einen Boden.

Es folgte eine Börsenwoche, die an Skepsis kaum zu übertreffen ist. Anleger flüchteten in sichere Häfen wie Anleihen und Gold. Dennoch erlebten die Aktienmärkte ihre beste Woche des Jahres 2019 ... und das hat was zu sagen, wenn Sie sich den fulminanten Jahresauftakt in Erinnerung rufen!

Die Anlegerstimmung ist nach den kräftigen Kursgewinnen nur wenig angesprungen: Zwar sehen nur noch 28% (-35%) der Umfrageteilnehmer den DAX in einem Abwärtsimpuls, jedoch sind das noch immer dreimal so viele wie Umfrageteilnehmer, die den DAX in einer Aufwärtsbewegung sehen (+7% auf nur 9%). Mit 42% (+17%) gehen die meisten nun von einer Seitwärtsbewegung aus. Die Stimmung ist mit einem Wert von -2,0 nur noch moderat negativ.

Nur wenige haben diesen Kurssprung erwartet: 8% (-1%) geben an, vor einer Woche auf einen solchen Kurssprung spekuliert zu haben, weitere 42% (+14%) fühlen sich in ihren Erwartungen zum größten Teil bestätigt. Kaum erfüllt sehen hingegen weiterhin 35% (+4%) ihre Erwartungen und nur noch 15% (-17%) geben zu, sich geirrt zu haben. Die starke Verunsicherung der Vorwoche ist zwar zurückgegangen, doch mit einem Wert von -3,6 fühlen sich Anleger nach wie vor alles andere als wohl.

Aus der akuten Panik der Vorwoche ist Zukunftsskepsis geworden: Die Zukunftserwartung hat sich nur wenig verändert. 15% (-1%) gehen für den DAX in drei Monaten von steigenden Kursen aus, 29% (+2%) hingegen fürchten weiter fallende Kurse. Mit 42% (+3%) erwarten die meisten Anleger für diesen Sommer eine Seitwärtsbewegung. Mit einem Wert von -2,5 dominieren die Bären die Zukunftserwartung.

Zum Verkaufen zu spät, zum Kaufen zu früh, könnte man meinen, wenn man sich die Investitionsbereitschaft der Anleger anschaut: Nur noch 14% (-5%) wollen in den kommenden zwei Wochen Aktien zukaufen, und nur noch 17% (-6%) wollen ihre Aktienpositionen verkleinern. Mit 69% (+10%) wollen mehr Anleger denn je erst einmal abwarten, wie sich die Börse weiter entwickelt, bevor eine Anlage-

entscheidung getroffen wird. Ratlosigkeit könnte man das nennen.

Das Euwax-Sentiment der Privatanleger ist auf einen Wert von 2,6 zurückgegangen, nachdem vor einer Woche eine extrem bullische Positionierung der Privaten registriert wurde. Institutionelle Anleger, die sich über die Eurex absichern, haben sich diametral entgegengesetzt verhalten: Sie haben ihre Absicherungen zurückgefahren. Ihre US-Kollegen hingegen bleiben vorsichtig, wie das Put/Call-Verhältnis der CBOE zeigt.

US-Fondsmanager haben ihre Investitionsquote um 5% auf nur noch 55% gesenkt. Damit haben wir die niedrigste Investitionsquote des laufenden Jahres.

US-Privatanleger sind extrem bärisch gestimmt (-20% Bärenquote).

Der technische Angst und Gier Indikator des S&P 500 zeigt mit 29% zwar Angst, aber keine Extremwerte.

Interpretation

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Nur weil der DAX eine Woche lang gestiegen ist, heißt das noch nicht, dass die Krisenherde gelöst wurden. Im Gegenteil, Anleger sind skeptisch und sichern sich ab. Die Investitionsquote ist niedrig, man ist auf das Schlimmste vorbereitet.

Trump ist unberechenbar und wir sind stets nur einen Tweet entfernt von einem heftigen Ausverkauf. Die ersten Sonnenstrahlen haben vielen Anlegern bewusst gemacht, dass sie in diesem Jahr bereits ordentlich Kursgewinne erzielt haben. Warum also nicht einfach mal das Engagement herunterfahren und den Sommer über entspannt von der Seitenlinie aus beobachten, was geschieht.

Doch wenn sich viele Anleger so verhalten haben, dann kennen wir nun auch den Hintergrund der Verschnaufpause der vergangenen Wochen. Die Verkäufe dürften nun bald enden, sofern es keine neuen Gründe gibt. Und allein das Enden von Verkäufen reicht häufig genug über einen tragfähigen Boden aus, die Kurse

könnten also durchaus in den Sommerwochen bei dünnem Handelsvolumen anziehen.

Um beim Bild mit der Schwalbe zu bleiben: Schwalben kommen Ende März in unsere Breiten zurück. Es folgt jedoch noch der April, April, der macht was er will. Wenn wir also diese Woche an den Aktienmärkten eine Schwalbe gesehen haben, dann kann es durchaus noch turbulente Tage geben, mit Regen und Gewitter. Aber Gefrieren dürfte es nicht mehr. Für einen heftigen Ausverkauf sind Anleger inzwischen zu defensiv positioniert.

## 04. Ausblick: Spekulation auf Seltene Erden

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

Hier im Heibel-Ticker Standard erhalten Sie überwiegend vergangenheitsbezogene Erklärungen von mir. Detaillierte Analysen und Einschätzungen über die künftige Börsenentwicklung gibt es nur im kostenpflichtigen Heibel-Ticker PLUS. Das Angebot für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS baue ich kontinuierlich weiter aus und komme dabei insbesondere den Wünschen meiner Kunden nach. Inzwischen bietet das Heibel-Ticker PLUS Abonnement folgende Zusätze:

INTERNET: Kundenbereich

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen
- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen
- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kom-

mentare zu den offenen Positionen anzeigen zu lassen.

- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen, um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw. kaufen.

Für die besonders aktiven Anleger unter Ihnen biete ich an, die unterwöchigen Updates direkt per E-Mail an Sie zu senden und ich benachrichtige Sie im Falle von Aktionsempfehlungen (Kauf oder Verkauf) direkt per SMS auf Ihr Handy. Dabei handelt es sich um einen Zusatzdienst (Express!), den ich mit 6,25 € pro Monat berechne. Keine Angst, sämtliche Updates befinden sich natürlich dann auch nochmals in der Freitagsausgabe für die normalen PLUS-Kunden.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, dass der Heibel-Ticker PLUS die Bedürfnisse von Anlegern gezielt und verständlich sowie fundiert und erfolgreich befriedigt. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 20 €) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis für sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stelle ich den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

## 05. Update beobachteter Werte

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter [www.heibel-ticker.de](http://www.heibel-ticker.de). Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

Dieses Kapitel bleibt den Heibel-Ticker PLUS-Abonnenten vorbehalten.

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

## 06. Übersicht HT-Portfolio

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter [www.heibel-ticker.de](http://www.heibel-ticker.de). Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst.

Die tabellarische Übersicht bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten.

Die dritte Spalte zeigt die Schlusskurse von Donnerstagabend. Unter „Woche“ steht die Veränderung im Vergleich zur Vorwoche. Unter „2014“ steht das Ergebnis der Position seit Jahresbeginn bzw. seit Aufnahme ins Portfolio. Unter „Anteil“ finden Sie den Anteil der jeweiligen Position am Gesamtdepot.

Unter ! steht zur Information meine Grundtendenz:

- K – bei Gelegenheit Kaufen,
- NK – Nachkaufen
- H – Halten,
- V – bei Gelegenheit Verkaufen,
- TV – Teilverkauf, also nicht die ganze Position
- VL – Verkaufslimit, bei überschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- SL – Stopp Loss, bei Unterschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- TS – Trailing Stopp, wie SL, nur dass das Limit kontinuierlich nachgezogen wird

Die „Gelegenheit“ zum Kaufen oder Verkaufen wird sodann kurzfristig von mir per Update an Sie bekanntgegeben.

Ich habe diese Spalte „!“ insbesondere für neue Kunden vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt wissen wollen, ob ich die Position noch zukaufen würde, wenn ich beispielsweise darin nicht schon voll investiert wäre. Zukaufen würde ich jeweils jedoch niemals zu Höchstkursen, sondern stets nur nach kurzfristigen Kursrückschlägen von mindestens 5-7%.

Kauffolge: Je spekulativer, desto aggressiver würde ich kaufen und verkaufen. Derzeit verwende ich die folgenden Schritte:

Value Positionen in drei Schritten aufbauen: 25%-25%-50%,

Spekulative und alternative Positionen in zwei Schritten aufbauen: 50%-50%,

Tradingpositionen ganz oder gar nicht: 100%.

Stopp Loss Limits, Verkaufslimits und ähnliche Aktionsmarken verwalte ich aktiv in meinem System und ändere ich unter der Woche mehrfach, fast täglich. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Limits ist in der Regel nicht sinnvoll, allenfalls Stopp Loss Marken werde ich bisweilen im Text bekanntgeben.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.



\*\*\*\*\* WERBUNG \*\*\*\*\*

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

\*\*\*\*\* ENDE WERBUNG \*\*\*\*\*

Eine erfolgreiche Börsenwoche,  
take share

Stephan Heibel  
[www.heibel-ticker.de](http://www.heibel-ticker.de)

<mailto:info@heibel-ticker.de>

## 07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Für unsere eigenen Transaktionen befolgen wir Compliance Regeln, die auf unsere eigene Initiative von der BaFin abgesegnet wurden. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Quellen:

Kurse: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com. Alle Kurse sind Schlusskurse vom Donnerstag sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist.

Bilanzdaten: Comdirect, Yahoo! Finance sowie Geschäftsberichte der Unternehmen

Informationsquellen: dpa-AFX, Aktiencheck, Yahoo! Finance, TheStreet.com, IR-Abteilung der betreffenden Unternehmen

## 08. An-/Ab-/Ummeldung

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im rechten Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.